

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 92. Winnenden, Donnerstag den 9. August 1877.**

Nevier Winnenden.

Stamm-, Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 11. d. Mts.** aus Braverberg: 140 fichtene Reis-
stangen 4—10 M. lang, 7 Nm. eichene Prügel, 110 Nm. dto. Reisprügel und
130 Stück Grözelreis. Zusammenkunft **Morgens 8 Uhr** unten auf der alten
Straße. Ferner aus Brentenrain und Altenhan: 23 Schäleichen mit 15,76 Fm,
5 fichtene Derbstangen 9—12 M. lang, 55 dto. Reisstangen 4—8 M. lang,
30 Nm. eichene Prügel, 10 Nm. dto. Anbruch, 1 Nm. buchene
Prügel, 78 Nm. eichene Reisprügel, 80 buchene Wellen,
1140 Stück ungebundenes gemischtes Laub- und Nadelholz-
reisich und 60 Stück Grözelreis. Zusammenkunft **Morgens**
9 Uhr im Altenhan.



Am **Montag den 13. d. Mts.** aus Hardt 1. und 8. —: 8 Nm.
eichene Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel, 1 Nm. Nadelholzprügel, 48 Nm. eichene
Reisprügel, 300 eichene und 120 Nadelholzwellen, gebunden, 500 ungebundene
eichene, Nadelholz- und Grözelreiswellen. Zusammenkunft **Morgens 9 Uhr** im
Hardt 1.; ferner aus Strombach und Bernhardsacker: 30 Nm. eichene Prügel,
86 Nm. dto. Reisprügel, 190 buchene Wellen und 100 Stück Grözelreis. Zu-
sammenkunft um **12 Uhr** im Bernhardsacker.

Am **Dienstag den 14. d. Mts.** aus Königsbronn 2. und 12.
—: 21 Nm. eichene, 6 Nm. Nadelholzprügel, 40 Nm. eichene Reisprügel und
30 Stück Grözelreis. Zusammenkunft **Morgens 9 Uhr** im Königsbronn 2. unten
am Königsweg; ferner aus Zwerenberg 2. 4. u. 6. —: 5 Nm. eichene Prügel,
11 Nm. dto. Anbruch, 11 Nm. buchen Anbruch, 4 Nm. Nadelholzscheiter und An-
bruch, 43 Nm. eichene Reisprügel und 20 Stück Grözelreis. Zusammenkunft um
11 Uhr am rothen Stich.

Reichenberg, den 2. August 1877.

R. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Gläserne Dachziegel,
alle Arten

Baubeschläge, Drahtkiste etc.
Lager in

Schmide-Kohlen,

Cement Portland,

Theer für Rinnen,

Dr. Link'sches Fettlängenmehl
empfiehlt

G. Häussermann.

Winnenden.

Zu verkaufen,

ein gut
erhaltenes **Kinderschüßwägle**
mit eisernem Gestell. Näheres b. d. Red.

Birkmannsweiler.

Unterzeichneter verkauft am nächsten
Samstag den 11. August Abends
6 Uhr in der Krone sein besitzendes

Haus sammt Scheuer

mit einem Baumgarten beim Haus, $\frac{1}{2}$ Morg
Acker, $1\frac{1}{2}$ Viertel Wiesen und einen
Wagen mit eisernen Achsen.

Blessing, Schreiner.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr besizen-
des zweistöckiges Wohnhaus auf dem Holz-
markt zu verkaufen. Die Räum-
lichkeiten sind: ein eigener Ein-
gang, Stall, Keller, Küche, 2
Zimmer und 2 große Kammern,
sowie auch Hofraum. Liebhaber werden auf
heute **Donnerstag den 9. August,**
Abends 7 Uhr



zu Gastwirth **Auffschlag** eingeladen.

Johanne Kunst.

Winnenden.

Es ist mir mein **Schild** von dem
Hause des Weingärtner Nikom von Sonn-
tag auf Montag den 6—7 ds. wegenom-
men worden, wer mir den Thäter angeben
kann, erhält eine **Belohnung von 20 M.**

Friedrich Bauer.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen

Kunstherd

mit großem Waschkessel hat zu verkaufen

Georg Mayer,
Goldarbeiter.

[Winnenden.]

Einen älteren noch gut erhaltenen

Kochofen

verkauft billig

Gustav Mildenberger.

Winnenden.

Von heute an schenke ich guten
Most den Liter zu 20 Pfennig.
Friedrich Kalmbach.

Carl Mayer junior Heilbronn a.N.

liefert **Kohlen und Coaks** für Ma-
schinen- und Ofenbrand zu den billigsten
Preisen.

Winnenden.

Auf 1. Oktober oder noch baldere sind

1400 Mark

in 1 oder 2 Posten für längere Zeit
auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1300 M. sind gegen gefes-
sliche Sicherheit zum
Ausleihen parat.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Spreu-Lieferung.

In den Neubau der untern Paulinen-Pflege können täglich Spreuer, pro Sack zu 40 Pfg. geliefert werden.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen sein vorher besitzendes Wohnhaus zu verkaufen oder vermieten mit allen Erfordernissen, es kann sogleich oder bis Martini bezogen werden. Für Kaufstiebhaber können billige Bezah- lungen gestellt werden.

Ulber, Küfer.

Winnenden.

Den Haberertrag von einem Bürgerstücke hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Gute Kohlen zum Bügeln
per Kilo zu 16 Pfennig empfiehlt
Robert Gross, Kupferschmied.

Winnenden.

Zu vermieten.

Auf Martini hat der Unterzeichnete sein oberes Logis an eine ordentliche Familie zu vermieten. Bestehend in: zwei Zimmer Küche, Bühnenkammer und Platz im Keller.
Gottfried Ziegler zum Stern.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 2 1/2 Viertel schönen un- beschädigten

Haber

im Kesselrain auf dem Halm zu verkaufen.

Kübler Holzwarth.

[Winnenden.]

Zu vermieten sogleich od. bis Martini.

Das der Kupferschmied Fr. Seeger's Wittwe gehörige Logis in der Schwaik- heimer Vorstadt.

Näheres bei Sattler Krautter.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 36 Stück buchene
Baumstützen

billig zu verkaufen.

Sattler Unkel.

Winnenden.

Das **Sehndgras** von zwei Gärten verkauft.

C. F. Finck.

Winnenden.

Das **Sehndgras** von 10 Viertel Wiesen verkauft im Ganzen oder 1/2 Mrg.
Gottlob Weigle.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 4. August. Die heute ausgegebene No. 4 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg enthält eine Bekanntmachung sämtlicher Ministerien, betreffend Aenderungen in den Bestimmungen zu Ausführung einiger Paragraphen des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und der Novelle vom 4. April 1874. Vom 24. Juni 1877.

Berlin, 5. August. General-Feldmarschall v. Steinmetz ist in der Nacht von Freitag zu Sonnabend im Bade Landeck (Schlesien) an einem Herzschlage gestorben. St. war geboren am 27. Dezember 1796 zu Eisenach, 1813 Lieutenant beim York'schen Korps, machte die Feldzüge bis 1845 mit, 1839 Major, focht 1848 in Schleswig, 1851 Oberst, 1854 Generalmajor und Commandant von Magdeburg, 1858 Generalleutnant, 1864 General der Infanterie und Commandirender General des 5. Armeekorps, focht 1866 an der Spitze desselben bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Gradnitz, befehligte 1870 im Krieg gegen Frankreich die 1. Armee, wurde 12. Sept. 1870 Generalgouverneur von Posen, 1871 Feldmarschall, 1868 und 1869 conservatives Mitglied des nordd. Reichstags. Beginn und Ende seiner ruhmreichen militärischen Laufbahn illustrierten am Besten die Ehrenzeichen, die er auf seiner Brust trug: als blutjunger Lieutenant hatte er sich die beiden Klassen des eisernen Kreuzes der Befreiungskriege erkämpft, beinahe 60 Jahre später wurden sie dem greisen commandirenden General wiederum zu Theil. Vermählt war der Verstorbene mit einer Tochter des Generals von Krosigk.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Kaiser von Rußland ist in tiefe Melancholie ver- sunken, die durch nichts zu scheuchen ist, — so lesen wir in einem Telegramme vom Kriegsschauplatz. Die Nachricht ist nicht un- wahrscheinlich, denn sie findet ihre Begründung in den neuesten Nieder- lagen der russischen Armee.

Die am 30. und 31. Juli bei Plewna stattgehabte Schlacht zwischen dem Krüdener'schen Korps und Osman Pascha, begann nach einer Mel- dung des „N. W. Tzbl.“ am 30. Juli schon um 6 Uhr Morgens und endete um 8 Uhr Abends. Trotz verzweifelter Gegenwehr der Russen war die Niederlage eine vollständige. Theilweise in regelloser Flucht ging der Rückzug bis Sifstowa. Die türkische Kavallerie verfolgte ungestüm die Russen und drang bis in die Vorstädte ein. Die Bevölkerung floh in größter Panik über die Brücke nach Simnitza. Die Spitäler wurden sofort evacuirt, die Verwundeten flohen theilweise zu Fuß über die Brücke, von Kosaken begleitet, welche die Passage sperrenden Fuhrwerke und das Vieh ohne Weiteres in die Donau warfen. Die tollsten Gerüchte zirkuliren in Folge der russischen Niederlage. So erwartet man einen Uebergang der Türken bei Brigadir, unterhalb Simnitza. Die Gefahr für Sifstowa ist groß. Große Proviantmagazine sind dort angelegt. Die Russen haben bei Sifstowa weder einen Brückenkopf angelegt, noch eine ordentliche Bewachung eingeführt. Ein Hauptmann mit zwei Offizieren versteht die Brückenwache. — Auch aus Simnitza flieht die Bevölkerung. Angeblich wollen die Türken auch gegen Nikopolis optretten.

Suleiman Pascha verfolgte nach Erstürmung Eski-Sagra, wobei viele Gefangene gemacht wurden, die Russen bei Derbent bei Kasanlyk. In Eski-Sagra wurde während der elftägigen russischen Okkupation die mohamedanische Bevölkerung, der man versprochen hatte, sie nach Abgabe ihrer Waffen ungekränkt zu lassen, täglich duzendweise süßlirt. Mehrere Hundert Menschen sollen auf diese Weise in Eski-Sagra allein den Tod gefunden haben. — In das Hauptquartier wurden bei Jazlar gefangene russische Husaren des 13. Regiments eingebracht.

Aus Tinnowa wird von russischer Seite gemeldet, daß Berichten des Generals Gurko zufolge, die Türken vor der Räumung der Städte und Dörfer die Christen umbringen oder sogar lebendig begraben. Im Haupt- quartier treffen täglich Gefangene ein, welche im Balkan gemacht wurden.

Das „Tagblatt“ enthält folgende Meldungen: Aus Bukarest: Die Türken haben Rahowa wieder besetzt und daselbst Batterien errichtet, aus welchen sie ein anhaltendes Feuer auf die rumänischen Positionen bei Beket eröffnet haben. — Aus Belgrad: Die Skupschina hat gestern zur Auf- stellung eines Observationskorps an der Grenze bewilligt.

Wien, 4. August. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Petersburg vom 4. d.: In Folge eines aus dem Hauptquartier der Oper- ationsarmee in Bulgarien eingetroffenen kaiserlichen Ukas wird die unver- zügliche Mobilisirung des gesammten Garde-Korps und mehrerer Armeedivisionen angeordnet. Der größere Theil des Gardekorps und einige Armeedivisionen müssen sofort zur Operationsarmee nach Bulgarien stoßen, der übrige Theil der neu mobilisirten Truppen geht zur Verstärkung der kaukasischen Armee ab.

Wien, 6. August. Meldung des „Tagblattes“: Schumla. Su- leimann Pascha hat gestern Kasanlyk, welches von den Russen geräumt wurde, besetzt. — Der Bahnverkehr zwischen Schumla und Rustschuk wurde auf der ganzen Strecke wieder hergestellt. — Baeget Pascha schlug eine russische Kolonne bei Medschibje, welches die Russen verließen, Osman Pascha erhielt das Großkreuz des Osmaniens-Ordens, Avil Pascha einen Ehrensäbel.

Wien, 6. August. Das „Tagblatt“ enthält folgende Meldungen aus Schumla. Bei Poploi wurden drei Eskadrons russischer Kavallerie, welche 2 Geschütze mit sich führten, von Escherkessen angegriffen und zurückgeworfen. Poploi ist von den Türken besetzt.

Aus Bukarest. Duch Barboschi sind große Truppentransporte passiert.

Die Presse meldet aus Tiflis: Neun Divisionen Russen haben in Armenien am 3. August die Offensive ergriffen und Ani, Magasberi sowie Digar besetzt. Der rechte Flügel der Türken zog sich näher an Kars heran. — Dieselbe Zeitung schreibt: Das Vorschußgeschäft der gemeinsamen österreichisch-ungarischen Regierung zum Zwecke der partiellen Mobilmachung ist mit der Kreditanstalt und der Bodenkreditanstalt- Gruppe abgeschlossen worden. Die Option hinsichtlich der eventuellen Bedarfssumme ist auf mehrere Monate gestellt, und die völlige Nichtbe- nützung des stipulirten Vorschusses vorbehalten. Die Nationalbank gibt 15 Millionen fl. auf dem Wege der Lombardirung.

Wien, 6. Aug. Der „Polit. Korr.“ sind folgende Telegramme zugegangen:

Bara, 5. Aug. Gestern entspann sich ein heftiges, sieben Stun- den dauerndes Gefecht zwischen den Aufständischen unter der Führung

von Despotie und den Türken. Erstere wurden geschlagen und erlitten große Verluste: Despotie mit 300 Mann seiner Abtheilung mußte auf österreichisches Gebiet übertreten, woselbst sie entwaffnet und internirt wurden.

Wien, 7. Aug. Meldung des „Tagblatts“: Belgrad. Der Befehl zur Mobilisirung für die Miliz-Clane ist erfolgt. Die Arzte müssen innerhalb 48 Stunden einrücken.

Petersburg, 3. Aug. Heute wurde ein kaiserlicher Ukas über die Berufung von einhundertachtundachtzigtausendsechshundert Landwehrmännern erster Klasse veröffentlicht. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Bjela am 22. Juli unterschrieben wurde, rief einen allgemeinen Enthusiasmus hervor.

Belgrad, 6. Aug. Die Skuptschina ist nach Beendigung ihrer Arbeiten gestern Abend geschlossen worden.

Bukarest, 4. August. Aus Tirnowa wird gemeldet: Berichten Gurko's zufolge bringen die Türken vor Räumung der Städte und Dörfer die Christen um, indem sie dieselben lebendig begraben. Im Balkan gemachte Gefangene treffen täglich im Hauptquartier ein.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Pforte forderte die Chefs der christlichen Gemeinden auf, eine aus Christen bestehende Miliz zu organisiren, welche gemeinschaftlich mit der Gendarmerie die öffentliche Sicherheit aufrechterhalten soll. — Zwischen Mukhtar Pascha und den Russen in Klein-Asien hat sich ein Kampf entsponnen. Die Russen erhielten Verstärkungen und sollen die Offensive wieder ergriffen haben. — Von der Donau liegen keine Nachrichten über neue Kämpfe vor. — Kems Pascha ist in Konstantinopel eingetroffen.

London, 6. Aug. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Die Regierung hat angeordnet, daß sofort 500 Tonnen Bomben verschiedener Gattung durch Privatschiffe nach Malta transportirt werden.

— Am letzten Samstag haben, zum Theil trotz polizeilichen Verbotes, in Bemberg, Debenburg, Szegedin Entrüstungs-Meetings stattgefunden. In allen diesen Versammlungen wurden Resolutionen beschloffen, welchen den „Abscheu über die russischen Gräuelt“ aussprechen und für die Integrität der Türkei eintreten.

Verschiedenes.

* **Winnenden, 5. August.** In dem Weinberge des Herrn Gottlob Seiz im Waiblingerberg sind gefärbte Trauben zu sehen.

Stuttgart, 8. August. Am letzten Sonntag den 5. d. M. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurde ein hiesiger Herr auf einem gewöhnlichen Spaziergange in der sogenannten Bürgerallee im Walde auf dem Hasenberg von 2 Strolchen, welche jedoch ordentlich gekleidet waren, räuberisch angefallen, mißhandelt und seiner goldenen Anker-Uhr mit goldener Kette, sowie seines Portemonnaies sammt Inhalt beraubt. Der Beraubte hat von diesem Vorfall der hiesigen Fahndungspolizei Anzeige gemacht, welche sofort ausgedehnte Nachforschungen anstellte und die geeigneten Vorkehrungen bei den hiesigen Geschäftsleuten traf. Am letzten Montag Mittags 12 Uhr kam ein junger Mann zu dem Juwelier Wallenstein hier und bot die geraubte Uhrenkette zum Kaufe an. Wallenstein ließ den in der Nähe postirten Schutzmann Mühleisen hiervon in Kenntniß setzen, welcher den Verdächtigen in Person des Franz Kulle, Steinbrecher und Eisenbahnarbeiter von Bollern, D. A. Saulgau, festnahm. Bei dessen körperlicher Untersuchung fand man auch die geraubte Uhr und einige andere in dem geraubten Portemonnaie gewesenen Gegenstände. Der zweite Räuber wurde in der Person des Josef Kulle, Bruder des Vorigen, festgestellt wurde aber noch nicht festgenommen, da er flüchtig ist. Derselbe ist 23 — 24 Jahre alt, gut mittelgroß, schlank, etwas schwächig, hat dunkle Haare, halbvolles, etwas längliches Gesicht, etwas schmutzige, jedoch etwas geröthete Wangen, dunklen Schnurrbartanflug, auch etwas Bart unten am Kinn, trug dunkle mittelgute Kleidung, bestehend aus Rock, Hosen und breitkrämpigem Filzhut, trägt einen Rohrstock mit Hirschhorngriff, an welchem der sog. Hirschhornzinken winkelfrecht am oberen Ende des Stockes steht.

— Gestern Abend stürzte der 44 Jahre alte Bregelnhändler J. A. Flajz in trunkenem Zustand die Kellertreppe im Hause des Wirthes Kraushaar, Färberstraße 7 hinab und verletzte sich so bedeutend, daß er in das Spital gebracht werden mußte.

— Gestern Abends wollte der in Hedelfingen wohnhafte verheiratete Jung den von Ulm kommenden Zug Nr. 34 in Obertürkheim verlassen und sprang zu früh aus dem Waggon, kam zu kurz und wurde von dem Trittbrett des Waggons erfasst, niedergestossen und eine Strecke weit geschleift. Trotzdem die Räder den Mann nicht berührten, erlitt er durch die Schleifung so bedeutende Verletzungen des Rückgrates, daß er nach 1 1/2 Stunden starb.

Ludwigsburg, 3. August. In Pflugfelden fand man heute beim Graben eines Kellers etwa 1 1/2 Meter tief ein Todtengerippe, das wahrscheinlich schon lange Zeit ungestört an diesem ungewöhnlichen Orte (Garten) ausruben durfte. Der sonderbaren Lage des Körpers nach ist zu schließen, daß die Beerdigung schnell vor sich gegangen sein muß und es ist anzunehmen, daß hier ein Verbrechen begangen wurde, das unentdeckt blieb. Die Zähne waren noch vollständig im Oberkiefer und gut erhalten, der Schädel brach beim Berühren in Stücke.

Ludwigsburg, 4. Aug. In vergangener Nacht wurde, seit Okt. v. Jahrs zum zweitenmal, in das Bureau der Herren Güterförderer Sturm und Lieb auf dem Güterbahnhof eingebrochen; glücklicherweise gelang es den Dieben nicht, den umgeworfenen Kassenschrank, der heute vielfach Spuren von Gewalt aufweist, seines Inhalts zu berauben, und die frechen Gesellen mußten, außer wenigen Nickelmünzen, die sich in einem aufgebrochenen Schreibpult befanden, mit leeren Händen abziehen. Hoffentlich gelingt es diesmal, die Burschen ausfindig zu machen. Dieselben scheinen mit den Lokalitäten sehr vertraut zu sein, da sie zu ihrer Arbeit aus der neben dem Bureau befindlichen Geschirrkammer zwei Stemmeisen, zwei Meißel und eine Haue, und aus einem Schrank im Locale selbst 2 Hämmer benützten. Noch sei bemerkt, daß der Kassenschrank, der diesen Instrumenten so glücklich widerstand, aus der Fabrik von G. Schnizer in Stuttgart ist.

Kirchheim u. T., 6. August. Legten Samstag mußte eine dem Kunstmüller Schiedt gehörende Kuh geschlachtet werden, an welcher der Milzbrand konstattirt wurde, in welcher Folge die Nichtabhaltung des hiesigen Viehmarktes amtlich angeordnet und der auswärtige Verkehr mit Rindvieh bis auf weiteres gesperrt werden mußte. Hoffen wir, daß diese gefährliche Krankheit keine weiteren Dimensionen annehme und unsere Viehbesitzer vor weiterem Schaden bewahrt bleiben.

Neutlingen, 6. Aug. Gestern Abend verunglückte der Knecht einer Bierbrauerei in Rottenburg, welcher Bier hierher gebracht hatte, auf dem Wege zwischen hier und Bezingen. Derselbe war auf dem Wagen eingeschlafen und fiel herunter. Der Wagen gieng ihm über den Fuß, so daß er mit gebrochenem Oberschenkel in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Oberndorf, 3. Aug. Vergangene Woche wurde auf den hiesigen Markt Butter gebracht, die nichts weniger als gesund und appetitlich war, denn sie barg eine Anzahl von Würmern. Die betreffende Lieferantin, eine Frau aus Hochmörsingen, verfiel deshalb heute in eine Strafe von 15 M und Tragung der Kosten.

Mergentheim. Bei der letzten Freitags-Theatervorstellung hatte ein Soldat der hies. Garnison, Namens Vogt, der hinter den Coullissen mitwirkte, beim Abschließen eines Gewehres, das in Folge Ueberladens zerriß, das Unglück, sich an der linken Hand derart zu verletzen, daß dem Verwundeten 3 Finger abgenommen werden mußten.

Heilbronn, 4. Aug. Gestern Abend ist ein mit Anschlägen von Fensterläden an einem Hause der Urbanstraße beschäftigter Schlossergehilfe vom dritten Stockwerk herabgestürzt und mußte schwer verletzt in den Hospital verbracht werden. — Ein von gesundem Schlaf des Betroffenen und großer Frechheit des Diebes zeugender Diebstahl wurde kürzlich an einem hiesigen Friseur verübt. Während derselbe nach dem Mittagsmahle in der offenen Kastrube am Tische sitzend ein Schläschen hielt, wurde ihm aus seiner Westentasche eine silberne Uhr mit Kette entwendet. Er bemerkte den Verlust erst, nachdem der Dieb sich entfernt hatte.

Bartenstein, 2. August. In dem benachbarten Pfarrdorf Niedbret erkrankten heute 9 Personen mit allen Zeichen einer Vergiftung. Es ergab sich, daß die Leute selbst bereiteten, in Verwesung übergegangenen Käse genossen hatten. Ob sich in letzterem giftige Pilze gebildet haben, oder ob das Kasein durch Hinzutritt des Sauerstoffs zur giftigen Substanz wurde, wird die Untersuchung ergeben. Schnell angewandte ärztliche Mittel scheinen für jetzt die Gefahr beseitigt zu haben.

München, 5. August. Die von dem bayerischen Maschinenmeister Haerberlein erfundene und dessen Namen tragenden Eisenbahnwagen-Bremse hat bei den in Kassel vorgenommenen Erprobungen der verschiedenen Bremsysteme — namentlich nach jenen der Engländer und Amerikaner — den Sieg davongetragen. Es wurde die Haerberlein'sche Bremse als die am schnellsten wirkende, in ihrer Konstruktion einfachste und als die für den Bahnbetrieb geeignetste erkannt und anerkannt. Dieses für die deutsche Erfindung so erfreuliche Resultat ist heute amtlich hierher, dem Wohnorte Haerberleins gemeldet worden.

In **Neustadt a. Aisch** (Bayern) sind in der vergangenen Nacht 28 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist in der Brauerei ausgebrochen.

Würzburg, 7. Aug. Bei Herrenberchheim entgleiste Montag 2 Uhr Morgens ein von Ansbach kommender Güterzug, dessen beide Maschinen sich mehrere Fuß tief in den Boden eingewühlt haben sollen. Die Wagen wurden aus dem Geleise gehoben und ein Theil davon rechts, der andere links umgelegt. Von dem Zugpersonal ist Niemand verunglückt. Die Fahrbarmachung der Strecke dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Bis dahin müssen die Passagiere an jener Stelle in einen anderen Zug übersteigen.

Ein Schreibbrief an Bismarck. An das deutsche Generalkonsulat in Pest ist von Seite des deutschen Reichskanzleramts ein ungarisch geschriebenes, drei Bogen umfassendes Schriftstück eingelangt, mittels dessen sich „ein Patriot“ bittlich an den Fürsten Bismarck wendete, er möge die Partei der bedrängten Türken ergreifen, da Oesterreich-Ungarn, falls es Rußland gelingen sollte, die Türkei zu unterjochen, dem moskowitzischen Koloss zum Opfer fallen würde. Das Reichskanzleramt übersendet das Schriftstück dem Generalkonsulate mit der Aufforderung, dasselbe sofort ins Deutsche überlegen zu lassen und sodann zurückzusenden.

Feuilleton.

Schloß Kruppa.

Historische Novelle, von Eduard Breier.

(Fortsetzung.)

Ah, das ist ein trauriges Begebniß! fuhr Paul fort; Ich hab' es auf meiner Wanderung durch's Nachbarland oft anhören müssen. Ihr habt wohl schon vom Tode des frommen Ludwig gehört? Seine Verdienste ehrend, riefen die Magnaten und Barone seine zwölfjährige Tochter Maria zum König von Ungarn aus. Elisabeth, die Königin Wittwe, verfiel die Stelle einer Reichsregentin und der Palatin Gara als Günstling konnte nun seiner Herrschsucht fröhnen. Stolz, weit ausgreifende Pläne brachten ihm viele Feinde, und es bildete sich bald eine Gegenpartei im Lande, welche Maria nicht anerkennen wollte, da ihre Wahl übereilt und ohne Reichstag entschieden war. Diese Partei berief Carl den Dritten, einen Verwandten unsers Königshauses, aus Neapel, und trug ihm Ungarns Krone an. Er erschien in Ofen, wurde gleich am andern Tage zum Gubernator des Reiches ausgerufen, seine Anhänger füllten das königliche Schloß, und bald hörten die Königinnen unter ihren Fenstern den Pöbel schreien: „Was soll das Gaukelspiel mit einem weiblichen Könige? Was die, von einigen Großen zur Tyrannei benützte, weibliche Einsalt? Carl ist uns vom Himmel gesandt, ihm wollen wir die Krone aufsetzen, er soll unser König sein!“ Kurz darauf wurden die Frauen zur Entfugung der königlichen Rechte theils gezwungen, theils überredet; Carl ward zu Stuhlweissenburg unter bösen Vorzeichen gekrönt, und die Königinnen verherrlichten seinen Krönungszug. Indessen hatte der schlaue Gara im Einverständnisse mit der Königin Elisabeth, einen unglücklichen Plan entworfen. Während des Einzuges ward Carl im Namen der Frauen ersucht, er möge zu ihnen kommen, sie hätten ihm wichtige, das Wohl des Reiches betreffende Briefe mitzutheilen. Der Arglose begab sich in Begleitung einiger Neapolitaner und eines ungarischen Ban's zu den Frauen, wo er Gara, den tapferen Blasius Jorgacs und noch einige Große vorfand. Unter dem Vorwande, daß man ihm Staatsgeheimnisse mitzutheilen habe, entfernte man seine neapolitanische Begleitung. Der Nachmittag war weit vorgerückt und die Strahlen der untergehenden Sonne erleuchteten das königliche Gemach; der König saß an der Seite Elisabeth's, welche ihm den Inhalt der erdichteten Briefe zu erzählen begann, da winkte der stolze Gara, und Jorgacs, einen verborgenen Säbel hervorziehend, stürzte wie ein wilder Eber auf den König; dieser, von dem Blinten des Stahls geblendet, sprang auf, allein der mörderische Streich fiel und traf Schläse und Auge des gesalbten Hauptes. Da warf sich der ungarische Ban auf den Mörder und verwundete ihn so, daß er fliehen mußte. König Carl stürzte blutend aus dem Gemache und ließ die Frauen ohnmächtig zurück — der Palatin aber befahl seinen Truppen, schnell in's Schloß zu rücken, ließ die anwesenden Neapolitaner niederstoßen, die Thore sperren, Carl aus seinem Gemache reißen und in den Schloßthurm werfen. Am andern Morgen erscholl den Königinnen in allen Straßen OSENS ein „Vivat!“ Die Anhänger des Neapolitaners verließen eiligst die Festung, er selbst wurde nach Bissegrad gebracht, wo er starb.

Paul schwieg. — Der Castellan, welcher während des Erzählens in tiefe Gedanken versunken schien, fuhr, sich schüttelnd, auf. Verdammt Mord! grollte er finster und unverständlich vor sich hin, aber die Rache hat nicht lange gewelt! — Ist die gräßliche Geschichte bald zu Ende? wendete er sich zu dem Jünglinge.

Ja wohl, bald! fuhr dieser leuzend fort; die Ruhe des Reiches war mit diesem Morde keineswegs hergestellt, wie die Thäter gehofft hatten — eine völlige Auflösung der Ordnung trat ein. Mein Weg führte mich kurz darauf gerade durch Ofen, wo sich so eben eine schreckliche Kunde verbreitete. — Beide Königinnen hatten eine Reise angetreten, und waren auf derselben verschwunden; kein Mensch wußte, wo sie hingekommen; auf meinem Wege hieher, hörte ich das Nämliche oft wiederholen, allein Niemand konnte über das räthselhafte Begebniß Aufschluß geben. Da man die Sache auf natürliche Weise nicht zu erklären vermochte, dachte man an übernatürliche Einwirkungen, und so verbreitete sich bald die Kunde, die Frauen seien sammt ihrer Begleitung auf offener Haide von dem rächenden Geiste des gemordeten Königs irre geleitet und vernichtet worden.

Und was denkst Du von dieser Begebenheit? fragte der Castellan gespannt. Ich wage es nicht, ein voreilig Urtheil zu fällen! erwiderte der Andere ausweichend.

Kennst Du die Königin persönlich? fuhr Matheo plötzlich auf.

Nein! versetzte Paul gelassen, ich sah sie nie.

Gottlob! lispelte der Alte, fürwahr, der Bursche konnte nicht zu unglegender Zeit kommen.

Paul war in stilles Dahinbrüten versunken und bemerkte den stieren, musternden Blick des Ohms nicht, welcher sein Innerstes durchschauen sollte. Jetzt erhob sich der Greis. Du wirst müde sein, begann er abbrechend, das rückwärtige Stübchen ist zu Deiner Wohnung bestimmt. Morgen in aller Frühe erwarte ich Dich, ich habe Dir Wichtiges mitzutheilen, bis dahin schlaf wohl, und laß Dich so zeitlich als möglich bei mir sehen.

Mit sichtbarer Eile beschleunigte er die Entfernung des Neffen, welcher ihn mit freundlichem Gruße verließ.

Einige Augenblicke durchmaß der Castellan mit verschränkten Armen, nachdenkend die Stube; sein Haupt hing tief hinab, das Auge war stier auf den Boden gerichtet; er blieb in Nachdenken versunken, und suchte mit aller Anstrengung des Geistes über eine wichtige Angelegenheit in seinem Innern Rath zu holen; jetzt durchleuchtete es wie ein Meteor in finsterner Nacht seine Seele, er erhob stolz das Haupt, das Auge erglühete in unverkennbarer Freude, die Lampe ergreifend, verließ er die Stube. Sein Weg führte über einen langen Gang, einige Stufen hinab — jetzt stand er vor einer Thüre, welche er rasch öffnete. Ein kleines Kämmerlein nahm ihn auf; ein altes Weib saß hinter dem Ofen und spann. Bei seinem Eintritte erhob sich das Mütterlein vom Sitz und kam ihm entgegen. Nun begann zwischen dem Castellan und der Alten ein Mienenspiel, welches jedem Andern unverständlich blieb. Matheo deutete mit der Rechten fragend gegen aufwärts; was die Alte bestig bejahte. Dann winkte er ihr mit dem Zeigefinger drohend zu, das Mütterlein legte die Hände bethuernd auf ihre Brust und machte eine treuherzige Miene. Der Castellan fuhr dann mit dem Finger nach den Augen, und schien der Alten besondere Wachsamkeit aufzutragen. Diese versprach, seinem Willen gemäß zu handeln, worauf er sich, scheinbar beruhigt, entfernte.

Kaum aber schloß sich hinter ihm die Thüre, als die Alte aufsprang, die Augen weit aufreiß und ihm wüthend nachblickte. — Tiefe Stille umpfing die Taubstumme; man hörte sie mit den Zähnen knirschen, ihre Knochenhände ballten sich krampfhaft zusammen, die Züge verzerrten sich zur gräßlichen Frage, ein leises, unartikulirtes Wimmern drang über die welken Lippen; der Odem rang sich schwer aus der Brust, das Gesicht verging ihr, Todtenblässe überhauchte die runzluchten Wangen, und sie sank ohnmächtig auf das nebenstehende Lager.

Wie von dem giftigen Nachschwur angeweht, erlosch die Lampe.

Die Nacht hing ihren Trauermantel ruhig über die Erde, welche starr und unempfindlich da lag, wie eine aufgebahrte Leiche. Der Himmel hielt über der Schlummernden seinen azurblauen Sternenteppich festlich gebreitet, und die winzigen Lichter glitzerten und funkelten wie kostbares Gestein im Sonnenstrahle, hatten doch viele von ihnen auch so, wie dieses, von dem großen Feuergeiste ihren Glanz erborgt, und prahlten mit fremder Pracht und fremdem Glanze. Paul warf sich unruhig auf dem Lager umher. Ihm gegenüber befand sich das Fenster, durch dessen Scheiben der stille Nachthimmel hereinlugte; bald nach diesem, bald wieder nach der dunklen Ecke der Kammer stierend, vermochte der Jüngling, trotz der Müdigkeit der Glieder, keinen erquickenden Schlaf herauszubeschwören. Seine Gedanken tummelten sich auf der grünen Spielwiese der Vergangenheit herum.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 6. August 1877.) Wir hatten zwar in den letzten 8 Tagen auch mitunter Regengüsse, doch war die Witterung den Erntearbeiten etwas günstiger als in der vorhergegangenen Woche. Ueber das Ergebniß der Ernte ist noch wenig zuverlässiges bekannt, übrigens scheint man dieselbe laut den bis jetzt erhaltenen Nachrichten auch dieses Jahr in manchen Gegenden überschätzt zu haben. Im Getreidehandel war die Tendenz fast überall etwas flau und die Preise nehmen eine rückgängige Bewegung an. In Folge des nun günstigeren Erntewetters war die Stimmung an heutiger Börse matt und die Umsätze beschränkten sich fast ausschließlich auf ungarischen Weizen.

Wir notiren:

Weizen, russ. 13 Mk.—13 Mk 50 Pf. dto. ungar. 12 Mk 50 Pf. bis 13 Mk 65 Pf. Kernen 14 Mk 50 Pf. Dinkel-neuen 8 Mk

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 40—41 Mk dto. Nr. 2: 36—37 Mk dto. Nr. 3: 31—32 Mk dto. Nr. 4: 27 Mk—28 Mk

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
vom 8. August 1877.

20-Frankenstücke 16 Mk 24 Pf.